

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Kreuzgangspiele Feuchtwangen: 1966 mit „DON CARLOS“

Die seit 1949 bestehenden Feuchtwanger Kreuzgangspiele haben für die Spielzeit 1966 in der Zeit vom 25. Juni bis 7. August, täglich 20,00 Uhr, außer Montag „DON CARLOS“ v. Friedrich v. Schiller und „SCHLUCK UND JAU“ v. Gerhart Hauptmann auf den Spielplan gesetzt. Beide Werke sind in Feuchtwangen Erstaufführungen. Die Premiere von „Don Carlos“ findet am Samstag, den 25. Juni, 20,00 Uhr, und die Premiere von „Schluck und Jau“ am Dienstag, dem 5. 7., 20,00 Uhr statt. Insgesamt werden 38 Aufführungen, davon 20 mal „Don Carlos“ und 18 mal „Schluck und Jau“ gegeben. Mit diesen beiden Stücken erhalten die im 18. Spieljahr stehenden Kreuzgangspiele wiederum einen hohen künstlerischen Rang. Mit der künstlerischen Leitung wurde erneut Intendant Hannes Keppler vom Städtebundtheater Hof beauftragt. Die Gesamtleitung liegt wieder in den Händen von Landrat Paul Keim.

Rückert-Ausstellung in Nürnberg

Friedrich Rückert (geb. 16. 5. 1788 zu Schweinfurt, gest. 31. 1. 1866 in Neuses/Coburg) gehört zu den bedeutendsten fränkischen Dichtern des 19. Jahrhunderts. Seine Bedeutung für die Orientalistik ist heute noch unbestritten. Aus Anlaß seines 100. Todestages gibt die Stadtbibliothek Nürnberg in der Zeit vom 28. 1. – 15. 4. 1966 einen Überblick über das Leben, das Werk und das Nachleben Friedrich Rückerts. Bei Eröffnung der Gedenkausstellung hielt der Erlanger Universitätsprofessor Dr. Prang einen Vortrag über „Friedrich Rückert, ein Weltbürger aus Franken“. Das Material für die Ausstellung stellten 41 Archive, Bibliotheken, Museen und andere Insti-

tute sowie Einzelpersonen aus 23 verschiedenen Orten zur Verfügung. Hierdurch wurde es ermöglicht, daß die bisher wohl umfassendste Dokumentation über Friedrich Rückert dem Publikum vorgestellt werden konnte. Vorangestellt ist eine Zusammenstellung der Werke über Friedrich Rückert, wobei der bekannte Rückert-Forscher Prof. Dr. Prang mit Rat und Tat zur Seite stand. Es folgen dann die einzelnen Stationen des Lebens Friedrich Rückerts von seiner Geburt bis zum Tode. Es werden neben dem Bildmaterial, Handschriften, die in den einzelnen Lebensabschnitten entstandenen Werke und Erinnerungstücke gezeigt. Seiner Beziehung zu Goethes „West-östlichem Divan“ und seinem Lebenswerk als Professor der Orientalistik ist eine besondere Vitrine gewidmet, bei deren Ausgestaltung Frau Universitäts-Prof. Dr. Dr. Schimmel (Bonn) mitwirkte. Die Stadtbibliothek war außerdem bemüht zu zeigen, in welcher Form das Andenken Rückerts im Volke noch weiterlebt. Es werden daher gezeigt die Häuser, in denen Rückert wohnte, die Rückert-Zimmer in Schweinfurt und Neuses, die Rückert-Grabstätte, die Rückert-Denkmäler, die Rückert-Brunnen u. s. w. sowie die Schul- und Amtsgebäude, welche den Namen Friedrich Rückerts tragen. Die Wände der Ausstellungshallen schmücken die Porträts des Dichters, seiner Eltern, seiner Frau, seiner Kinder sowie seines Freundeskreises. Der von der Stadtbibliothek Nürnberg herausgegebene Katalog verzeichnet die einzelnen Stücke und ihren Standort.

Kitzingen. Nach Umbau fanden im alten Oberrealschulgebäude das Städtische Museum und das Stadtarchiv eine würdige Heimstatt. Das Museum wurde am 6. 11. 65 eröffnet. Es enthält neben einer Ge-

mäldegalerie eine vorgeschichtliche Sammlung, die Professor Dr. Pescheck, Leiter der Zweigstelle Franken der Abteilung für Vor- und Frühgeschichte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalspflege, betreut. In fünf weiteren Sälen sind eine stadtgeschichtliche Sammlung, sodann Gegenstände der Stände, Zünfte und Bürgerkultur untergebracht. – Das Stadtarchiv enthält Urkunden, deren älteste aus dem Jahre 1397 stammt, ferner sämtliche Ratsprotokolle ab 1525 und alle Steuerbücher, zu denen alle Akten der Stadtverwaltung kommen. Archiv und Museum werden vom Vorsitzenden der Frankenbundgruppe Kitzingen, Oberstudienrat a. D. Dr. Ernst Kemmeter, geleitet; während der Öffnungszeiten führt die Aufsicht Fritz Schröck, dem auch die Pflege des Museumsgutes übertragen ist.

ST 6. 11. 65

Bundesfreund Max Hundt gestorben

Am 6. November 1965 verstarb Bfr. Oberstadtschulrat Max Hundt, berufsmäßiger Stadtrat und Kulturreferent der Stadt Kulmbach. Max Hundt war am 21. Oktober 1898 geboren worden. Neben seinem Beruf war er in der Volks- und Erwachsenenbildung tätig, war Schriftsteller und hat sich vor allem als Vorgesichtsforscher einen weithin geachteten Namen gemacht; die Vorgeschichtsabteilung des Kulmbacher Luitpoldmuseums hat er ebenso betreut wie die berühmte Zinnfigurensammlung auf der Plassenburg. Die Bundesfreunde des Frankenbundes werden sich noch gerne seines gehaltvollen Vortrages erinnern, den er beim Bundestag 1964 in Kulmbach gehalten hat, wo er die Teilnehmer auch mit selbstgeschaffenen Mundartgedichten erfreute. Max Hundt war auch Bezirksrat und Pfleger der Taubstummenanstalt des Bezirks Oberfranken, Mitglied des Schulausschusses im Bayerischen Städteverband. Er war mit dem Bayerischen Verdienstorden und mit der Goldenen und Silbernen Bürgermedaille der Stadt Kulmbach ausgezeichnet worden.

Dr. Protzeller, Vorsitzender der Frankenbundgruppe München, 60 Jahre alt.

Am 5. Januar vollendete Dr. Michael Protzeller, Direktor des Staatsinstituts für den landwirtschaftlichen Unterricht in München, sein 60. Lebensjahr. Der Jubilar stammt von einem Bauernhof in Oberpleichfeld bei Würzburg und war nach seiner Berufsausbildung im landwirtschaftlichen Unterrichtswesen seit 1934 in Würzburg, Kitzingen/Ochsenfurt, und seit 1939 in München tätig. 1943 zum Landwirtschaftsrat befördert, wurde er 1945 zum Dr. agr. promoviert. 1959 beauftragte man ihn mit der Leitung des Instituts, an dem er jetzt noch tätig ist, und dessen Direktor er 1962 wurde. – Dr. Protzeller ist der verdienstvolle Vorsitzende der Frankenbundgruppe München. Die Bundesstudienfahrt im Sommer 1964 in die bayerische Landeshauptstadt hat er vorbereitet und zu einem unvergeßlichen Erlebnis gestaltet. „FRANKENLAND“ entbietet auf diesem Wege herzliche Glückwünsche.

ST. 5. 1. 66

Neue Leitung des Pfalzmuseums Forchheim.

Zum Nachfolger des verstorbenen Oberstudienrates a. D. Dr. Konrad Kupfer in der Leitung des Forchheimer Pfalz-Museums wurde der 1. Vorsitzende der Frankenbundgruppe Forchheim, Studienprofessor Max Schleifer in Forchheim, Kettelerstr. 37, berufen.

Im November 1965 wurde die „Gesellschaft zur Förderung der Wiederherstellung und Erhaltung des Schlosses Wetzhausen e. V.“ mit dem Sitz in Würzburg gegründet. 1. Vorsitzender ist Baron Volker Truchseß von Wetzhausen. Dem Beirat der als gemeinnütziger Verein eingetragenen Gesellschaft gehören u. a. an Regierungspräsident Dr. Günder und Museumsdirektor Professor Dr. von Freeden. Der Jahresbeitrag beträgt DM 10,-, für juristische Personen DM 50,-.